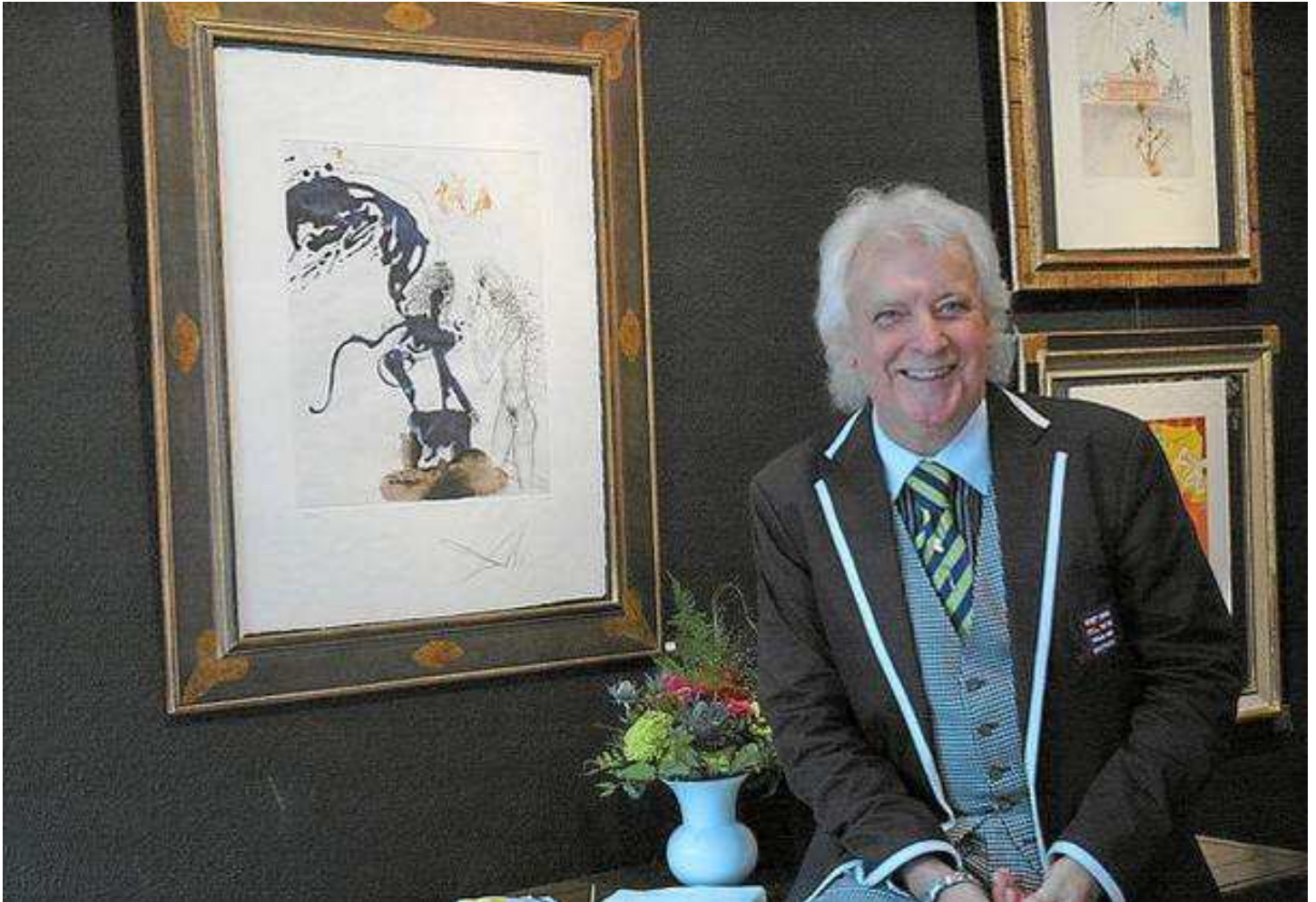


Überschäumende Fantasie

Grafiken von Salvador Dalí in der Eper Galerie van Almsick



Galerist Georg van Almsick vor einer der Dalí-Grafiken der Ausstellung. Foto: Sigrid Winkler-Borck.

Gronau-Epe - Zum 35-jährigen Bestehen seiner Galerie zeigt Georg van Almsick Grafiken des berühmten spanischen Künstlers und Exzentrikers Salvador Dalí. Sein Jubiläum konnte der Galerist am Sonntag mit zahlreichen Gästen während der Vernissage feiern.

Dalí (1904 – 1989), Surrealist und Meister des Irrationalen, war ein Genie von eigenen Gnaden und ein Selbstvermarktungsspezialist. Nach wie vor jedoch übt sein durch überschäumende Fantasie gekennzeichnetes Werk deutliche Anziehungskraft auf den Betrachter aus. 1967 entstand die surreal wirkende Radierung einer Frau, die wie eine Bodenturnerin eine „Brücke“ ausführt, und auf deren Bauch eine große Schnecke mit ihrem Gehäuse sitzt. Unter dieser „Brücke“ schreitet ein Mann hindurch. „Geheime Gedichte von Apollinaire“ lautet der Titel dieser Arbeit.

Im vorderen Galerieraum fällt die Darstellung eines Rad schlagenden Pfauen auf. Auf seinen Federn sind deutlich zahllose Augen zu erkennen. „Argus“ ist die Arbeit benannt, mit der Dalí sich auf die mythologische Gestalt des „Argos“ bezieht. Argos war ein vieläugiges Ungeheuer, das auf Geheiß der Göttermutter Hera die Priesterin Io bewachen musste. Io, Geliebte von Göttervater Zeus, war von diesem in eine Kuh verwandelt worden, um seine Gattin Hera zu täuschen. Die eifersüchtige Hera erbat sich aber die Kuh als Geschenk. Um Io befreien und zurückverwandeln zu können, ließ Zeus den Bewacher Argos töten. Die Augen des Argos aber, so will es die griechische Mythologie, setzte Hera ihren Lieblingsvögeln, den Pfauen, auf das schillernde Gefieder.

Wer die Galerie durch den begrünten Innenhof betritt, sieht Früchtedarstellungen, die auf den ersten Blick wie wissenschaftliche botanische Illustrationen des 18. Jahrhunderts wirken. Bei genauerem Hinsehen treten Dalí-typische Elemente zutage. So haben etwa die Birnen einen rechteckigen Durchbruch. Im unteren Bereich des Blattes ist die dünne Umrisslinie eines Frauenprofils auszumachen, darauf ist ein langgestreckter, kurzbeiniger Hund zu erkennen, der vorn wie ein knospender dünner Zweig ausläuft und hinten Blüten ausbildet.

Dalí konvertierte Ende der 40er Jahre zum Katholizismus. Das scheint sich in seinen Radierungen, teils mit Goldauflage, zum „Hohen Lied Salomons“ niederzuschlagen. Hier sind u.a. „der Geliebte zwischen den Lilien“ und der „Bräutigam hüpf über die Berge“ zu sehen.

Bei den 50 präsentierten Arbeiten handelt es sich um in den späten 60er- und frühen 70er-Jahren entstandene Grafiken in Radier- und Heliogravürtechnik. Die Präsentation wurde ausschließlich aus dem umfangreichen Bestand des Galeristen zusammengestellt, den er, so van Almsick, lediglich bis Anfang der 80er-Jahre von vertrauenswürdigen Händlern erworben habe.

www.galerie-vanalmsick.de
Galerie van Almsick
Merschstraße 21
48599 Gronau-Epe



Salvador Dalí - Vernissage am 08. Juli 2012